

DAS ENGLISCHE BANKWESEN

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649188499

Das englische Bankwesen by Edgar Jaffé

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

EDGAR JAFFÉ

**DAS ENGLISCHE
BANKWESEN**

D 7810

Das
englische Bankwesen.

Von

Edgar Jaffé.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1904.

MMIIII · I · X · M · D · C · L · I · I · I · I · I
INTÉZÉ I KÖNYVTÁRA

V o r w o r t.

Ein Vorwort dient meist dazu, eine Rechtfertigung für die Wahl des behandelten Themas zu geben.

In dem vorliegenden Falle kann von einer solchen wohl abgesehen werden: Über die Bank von England und über die Fragen des englischen Notenbankwesens sind wir zwar durch eine Reihe meist vorzüglicher Arbeiten unterrichtet, aber auch diese sind teils veraltet, teils behandeln sie nur ganz spezielle Ausschnitte aus dem großen Gebiete.

Über das übrige englische Bankwesen besaßen wir — mit Ausnahme einer Übersetzung von B a g e h o t s „Lombard Street“ und einiger kurzer Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften — so gut wie nichts, bis Adolf Weber sein Buch „Depositbanken und Spekulationsbanken“ (Leipzig 1902) veröffentlichte. Auch dieses hat die Lücke noch keineswegs ausgefüllt: denn der Verfasser stellt sich vor allem die Aufgabe, die Frage zu beantworten, ob das deutsche System der Arbeitsvereinigung oder das englische der Arbeitsteilung bessere Resultate ergebe. Er richtet dementsprechend seine Ausführungen auf die Beantwortung dieser Frage aus und vernachlässigt das, was in keiner direkten Beziehung zu diesem Problem steht. Außerdem konzentriert sich sein Hauptinteresse natürlicherweise auf die Schilderung der deutschen Verhältnisse, für welche die englischen sozusagen die Folie bilden.

Auch die vorliegende Arbeit will keineswegs das ganze große und vielseitige Gebiet erschöpfend behandeln: das könnte erst durch eine Reihe von Spezialarbeiten geschehen, zu denen die hier gegebene Darstellung vielleicht anregen wird.

Die Absicht war vielmehr, in großen Zügen ein Gesamtbild der englischen Kreditorganisation zu geben, soweit diese in den Bereich des Bankwesens fällt, also mit Ausschluß der

Sparkassen, der Kreditgenossenschaften und Ähnlichem. Der hier vorliegende Teil beschränkt sich auf die Schilderung dessen, was entsprechend der englischen Terminologie das Bankwesen ausmacht, d. h. das Noten-, Depositen- und Kreditbankwesen. Die Darstellung des Emissions- und Gründungswesens bleibt einer späteren Bearbeitung vorbehalten.

Die geringe Anzahl einzelner Literatur- und Quellenachweise wird vielleicht auffallen. Der Grund liegt einmal darin, daß die Darstellung, soweit sie literarische Quellen benutzt, sich weniger auf einzelne Angaben in den betreffenden Werken stützt — dies führt nur allzuoft zu schiefen Schlußfolgerungen und ist besonders gefährlich bei der Benutzung englischer Bücher, die im einzelnen oft eine Menge von Ungenauigkeiten enthalten —, als auf die allgemeinen Resultate dieser Quellen, die von dem sachverständigen Teil der öffentlichen Meinung in England als richtig anerkannt worden sind. Da in England eine wissenschaftliche Kritik, wie wir sie in Deutschland besitzen, kaum vorhanden ist, so sind die Äußerungen der Fachblätter und die Anerkennung durch die Praxis die sicherste Richtschnur für die Zuverlässigkeit der Angaben der betreffenden Autoren.

Dann aber habe ich, soweit dies irgend möglich war, versucht, die Darstellung auf der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse aufzubauen, die ich mir in einer langjährigen kaufmännischen Tätigkeit und in engeren persönlichen Beziehungen zu Angehörigen des Bankgewerbes in England erwerben konnte.

Herrn Arthur Spiethoff, dem ich die Anregung zu dieser Arbeit und vielseitige Unterstützung durch sachkundigen Rat verdanke, sage ich an dieser Stelle meinen freundschaftlichen Dank.

Heidelberg, November 1904.

Edgar Jaffé.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Literatur	IX
Einleitung	1
I. Die Arbeitstellung im Bankwesen	4
A. Die Bank von England	6
1. Das „Issue-Department“	13
2. Das „Banking-Department“	15
3. Die Reserve	26
B. Die Depositenbanken	30
1. Die Londoner Banken	35
a) Die „City“-Banken, b) Die „Westend“-Banken, c) Die „Suburban Banks“	35
2. Die Londoner Banken mit Filialen in der Provinz	38
3. Die Provinzialbanken	39
4. Die Privatbankiers	42
5. Die irischen Banken	46
6. Die schottischen Banken	49
C. Die Kredit- und Handelsbanken	52
1. Die „Merchant Bankers“	52
a) Die Entwicklung Londons zum Kapitalmarkt der Welt	54
b) London als „Clearing-Haus“ der Welt	57
2. Die Kolonialbanken	60
3. Die Niederlassungen ausländischer Banken in London	65
D. Die Kreditvermittler	70
1. Die Wechsler („Bill Brokers“)	73
2. Die Fondsmakler („Stock Brokers“)	82
3. Die Finanzierung der Industrie und des Import- und Exporthandels	86
E. Das „Clearing House“	91
II. Die Organisation des Kredits	100
A. Die Schaffung von Umlaufmitteln	100
1. Die Notenausgabe	101
a) Die Bank von England	101
b) Die Notenausgabe der Privatbanken	105
c) Die Notenausgabe der schottischen und irischen Banken	109
2. Der Scheckverkehr	114
Umfang und Bedeutung des Scheckverkehrs	119
Zertifizierte Schecks	121
3. Der Wechsel	123

	Seite
B. Die Kreditkonzentration	126
1. Die Kassenführung	127
2. Die Depositenaufnahme	129
3. Die Behandlung der Guthaben	130
a) In London	130
b) In der Provinz	132
c) Spareinlagen in der Provinz	133
d) Unclaimed Balances	134
4. Statistik	135
C. Die Kreditgewährung	140
1. Das Wechseldiskontgeschäft	141
2. Das Akzeptgeschäft	145
3. Lombard- und Kontokorrentkredit	146
4. Die Technik des Vorschufgeschäftes	151
5. Die Leihsätze der Banken	155
 III. Die innere Organisation der Banken und ihre Geschäftsführung	 158
A. Die Bank von England	158
1. Die innere Organisation der Bank	158
2. Die Zentralreserve	162
3. Die Diskontopolitik	170
B. Die Depositenbanken	178
1. Innere Organisation	178
2. Das Filialsystem	188
3. Die Konzentration-bestrebungen	190
4. Die Konkurrenzverhältnisse	194
C. Sicherheit und Rentabilität	196
1. Die halbjährlichen Abschlüsse	196
2. Die Sicherheit der Banken	197
a) Die Garantiemittel	199
b) Der Reservefonds	200
c) Die Nachschufverpflichtung der Aktionäre	200
d) Die Anlagen der Banken	202
e) Die Passiva	211
3. Die Rentabilität der Banken	214
Schluss	218
Die Reform des Ein-Reserve-System	218
Tabellen	228

Literatur¹.

I. Bücher:

- Attfield, English and Foreign Banks. London 1893.
Bagehot, Lombard Street. London 1900 (zuerst 1873).
Boase, A Century of Banking in Dundee. Edinburg 1867.
Clare, A Money Market Primer. London 1891.
Clare, The ABC of foreign Exchanges. London 1892.
Cobb, Threadneedle Street. London 1891.
Conant, History of Modern Banks of Issue. New York 1896.
Cordingley, Guide to the Stock Exchange. London 1901.
Dillon, Banking in Ireland. Dublin 1889.
Easton, Banks and Banking. London 1896.
—, The work of a bank. London 1900 (2. Aufl.).
Ehrenberg, Große Vermögen. Jena 1902.
Forbes, Memoirs of a Banking House. London 1860.
Francis, History of the Bank of England. London 1848.
Giffen, Essays in Finance. London 1882.
Gilbart, History, Principles and Practice of Banking. London 1900
(zuerst 1827 unter dem Titel: „A practical treatise on Banking“,
seitdem zahlreiche Auflagen).
Godden & Hutton, The Companies acts, 1862—1900. London 1901.
Goschen, Theory of foreign exchanges. London 1898.
Grindon, Manchester Banks and Bankers. Manchester 1877.
Hankey, Principles of Banking. London 1887 (revidierte Ausgabe).
Hardecastle, Banks and Bankers. London 1843.
Helfferich, Das Geld. Leipzig 1903.
Hilton Price, A Handbook of London Bankers. London 1890/91.
Howarth, Our Clearing System. London 1897.
Jevons, Money. London 1899 (zuerst 1875).
Kerr, Scottish Banking 1865—1896. London 1898.
Kiddy, The Country Bankers Handbook. London 1899 (3. Aufl.).
Lawson, History of Banking. London 1855.
Mödel-Loeb, Die großen Berliner Effektenbanken. Jena 1896.
Moxon, English Practical Banking. Manchester 1901 (11. Aufl.).
MacLeod, Theory and Practice of Banking. London 1893 (5. Aufl.).
Overstone, Tracts on Currency. London 1857.
Paget, The Law of Banking. London 1901.
Palgrave, Abstract of evidence, Banks of Issue, 1875. London 1876.
—, Bank Rate and the Money Market. London 1903.
Philippovich, Die Bank von England im Dienste der Finanzverwaltung
des Staates. Wien 1885.

¹ Es sind hier nur die wirklich benutzten Werke zitiert, und es ist nicht beabsichtigt, eine Bibliographie der ungemein umfangreichen Literatur über das englische Bankwesen zu geben.

- Phillips, A History of Banks, Bankers and Banking in Northumberland, Durham &c. London 1894.
 Price, Currency and Banking. London 1876.
 Pulbrook, Joint Stock Companies. London 1901 (3. Aufl.).
 —, Responsibility of Directors. London 1901.
 Rae, The Country Banker. London 1885.
 Richardson, Goutts & Co. London 1900.
 Reeves, The Rothschilds. London 1887.
 Scharling, Bankpolitik. Jena 1900.
 Seyd, The London Banking System. London (o. D.).
 Struck, Die Effektenbörse. Leipzig 1881.
 Turner, Chronicles of the Bank of England. London 1897.
 Thorpe, How to invest and how to speculate. London 1901.
 Warren, How to deal with your Banker. London 1900.
 —, How to choose your Banker. London 1900.
 —, Your Bankers Position at a glance. London 1901.
 Weber, Depositen- und Spekulationsbanken. Leipzig 1902.
 Wilson, Banking Reform. London 1879.

II. Einzelne Aufsätze in Zeitschriften:

- Glanert, Depositenbildung in England und Deutschland. Conrads Jahrbücher, 3. Folge, Band 7. 1894.
 Mamroth, Die schottischen Banken. Ebenda, Band 24. 1902.
 Nasse, Das englische Bankwesen 1857. Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Band 15. 1859.
 Struck, Studien über den englischen Geldmarkt. Schmollers Jahrbuch, Band X. 1886.
 Struck, Der internationale Geldmarkt 1888. Ebenda, Band XIII. 1889.

III. Periodische Publikationen:

- „The Economist“, London — wöchentlich.
 „The Bankers Magazine“, London (zitiert als B. M.) — monatlich.
 Journal of the Institute of Bankers, London (zitiert als Institute) 9 Hefte jährlich.
 Economic Journal, London — vierteljährlich.
 Journal of the Royal Statistical Society, London — vierteljährlich.
 Journal of the Manchester Statistical Society, Manchester — jährlich.
 Banking Almanac, London — jährlich.
 Skinner, The London Banks — jährlich.
 Mathiesou, Handbook for Investors — jährlich.

IV. Handwörterbuch der Staatswissenschaften.

(II. Auflage. Jena 1900):

Artikel über:

- Die Banken in Großbritannien und Irland. Von Nasse u. Lexis.
 Zur Statistik des englischen Bankwesens. Von Lexis.
 Scheck. Von G. Cohn.
 Diskonto und Diskontopolitik. Von W. Lotz.
 Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wechsels. Von Lexis.